

WERTE UND WISSEN

## DIE RÜCKKEHR DER ZINSEN

Erspartes auf dem Konto bringt mancherorts wieder Erträge statt Strafzinsen. Langfristig denkende Anleger sollten aber die Gesamtsituation im Blick behalten und strategisch handeln.



Claus Walter Foto: ZVG

Im Prinzip ist es eine gute Nachricht: Die ersten Banken nehmen die Gebühren für Guthaben zurück. Immer häufiger gibt es sogar wieder Erträge für Festgeld. Die Politik der Zentralbanken in den USA und in Europa könnte diesen Trend in den nächsten Monaten noch verstärken. Immerhin wurden die US-Leitzinsen Anfang Mai um 0,5 Prozentpunkte angehoben, die stärkste Erhöhung seit 22 Jahren. Und auch diesseits des großen Teichs ist eine Zinswende in Sicht. Ab Juli erwarten viele Beobachter in der Eurozone Anhebungen. Wird Geldanlage also endlich wieder einfacher?

### Zinsen gleichen Inflation nicht aus

Die Wende in der Geldpolitik als ein Signal für ein Ende des Krisenmodus und eine Rückkehr zur Normalität? Dabei sollte aber der Hauptgrund für die neue Linie der Notenbanken nicht vergessen werden: die Inflation. Denn nicht nur in Deutschland verliert Geld gerade erheblich an Kaufkraft. Das hat viele Gründe: von Lieferschwierigkeiten, die immer noch mit Corona zusammenhängen, bis zur Rohstoffknappheit, die auch durch den Ukrainekrieg verstärkt wird. Die Verbraucher spüren das schmerzhaft. Sie bekommen immer weniger Waren, Tankfüllungen und Dienstleistungen für ihr Geld. Diesen Trend versuchen die Zentralbanken durch die Zinsanhebungen zu stoppen, und es spricht einiges dafür, dass sie so zumindest mittelfristig eine Verlangsamung des Preisanstiegs erreichen können. Aber noch sind die Zeiten, in denen Sparer quasi risikolos

die Inflation durch Zinsen auf Festgeldkonten ausgleichen konnten, wohl noch in weiter Ferne, falls sie überhaupt jemals wiederkommen.

Wer langfristig Vermögen aufbauen oder erhalten will, sollte ein Minimalziel haben: mit der Rendite des Ersparten zumindest die Kaufkraftverluste auszugleichen. Der Realzins, also der erzielbare Ertrag minus die Inflationsrate, liegt aber noch immer deutlich im Minus. Dieser Effekt sollte gerade bei Rücklagen für einen angenehmen Ruhestand nicht unterschätzt werden. Angenommen jemand legt 10.000 Euro zu 2 Prozent 25 Jahre lang an, dann würden daraus rund 16.406 Euro - mit Zinseszins und ohne Steuern gerechnet. Liegt aber gleichzeitig die Inflation bei jährlich 5 Prozent, gibt es trotz des augenscheinlich höheren Kontostands nur noch weniger als die Hälfte der Waren und Dienstleistungen für das Ersparte. Der reale Wert des Vermögens würde sich in diesem Fall trotz Zinsen mehr als halbieren.

### Es braucht weiter einen Mix

Deswegen führt auf nicht absehbare Zeit kein Weg daran vorbei, für die Altersvorsorge, den Erhalt von Familienvermögen oder andere langfristige finanzielle Projekte auf einen Vermögensmix zu setzen. Das heißt nicht, dass dafür nicht auch die steigenden Zinsen genutzt werden können. Es ist sehr sinnvoll, einen gewissen Anteil des eigenen Vermögens schnell verfügbar oder schwankungsresistent

auf Tages- oder Festgeldkonten zu positionieren. Auch bei Anleihen bieten sich im neuen Zinsumfeld langsam wieder bessere Gelegenheiten, allerdings gilt es hier, das Zinsänderungsrisiko zu bedenken. Denn wer will schon ein zehnjähriges Rentenpapier, das zwar sicher ein Prozent abwirft, wenn es in ein oder zwei Jahren schon welche geben könnte, die zwei Prozent Rendite bringen? Lange Laufzeiten sind in so einem Umfeld ein Nachteil, und Flexibilität ist Trumpf – darauf achten wir derzeit besonders.

Um letztlich aber dafür zu sorgen, dass nicht nur die Zahl auf dem Kontoauszug steigt, sondern auch wirklich der Wert des Vermögens erhalten wird, braucht es aus unserer Sicht weiterhin einen strategischen Anlagemix, der insbesondere auch die Chancen von Aktien nutzt. Ohne Frage gibt es in chancenreicheren Anlageklassen auch das Risiko schwankender Werte, die es auszubalancieren gilt. Zinsen bieten hierfür nun wieder zusätzliche Optionen, jedoch noch lange keine echte Alternative. Wer Vermögen auf Dauer erhalten möchte, muss aktiv werden. Nichts tun und auf weiter steigende Zinsen warten, ist sicher kein guter langfristiger Plan.

Auf [www.freiburger-vm.de](http://www.freiburger-vm.de) finden Sie weitere Informationen oder können sich gerne unter [info@freiburger-vm.de](mailto:info@freiburger-vm.de) melden.

**Claus Walter** ist Vorsitzender der Geschäftsleitung der inhabergeführten Freiburger Vermögensmanagement GmbH. Seit über 20 Jahren werden hier Stiftungen, Unternehmen und vermögende Privatkunden unabhängig und erfolgreich zu Finanzthemen beraten.

**Disclaimer:** Dieser Veröffentlichung liegen Daten und Informationen zugrunde, deren Quelle wir für zuverlässig halten. Die hierin enthaltenen Einschätzungen entsprechen unserer bestmöglichen Beurteilung zum Zeitpunkt der Erstellung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern. Für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben und Informationen können wir keine Gewähr übernehmen. Alle Inhalte dieses Dokuments dienen lediglich Ihrer Information. Die Beschreibung von Einzelwerten dient ausschließlich der Erläuterung und stellt in keinem Fall eine Anlageempfehlung oder Finanzanalyse dar.

WISSEN  
~~IST~~ WER'S  
 MACHT!

» Wir digitalisieren den Mittelstand.